



Franziskanisches Leben, die Reformation und die Apostelkirche – ein Tagesseminar

Wann? 22. August 2015 von 10.00 bis 17.00 Uhr

Wo? Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Münster



Wegbeschreibung

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

An der Apostelkirche 5
48143 Münster

Tagesseminar

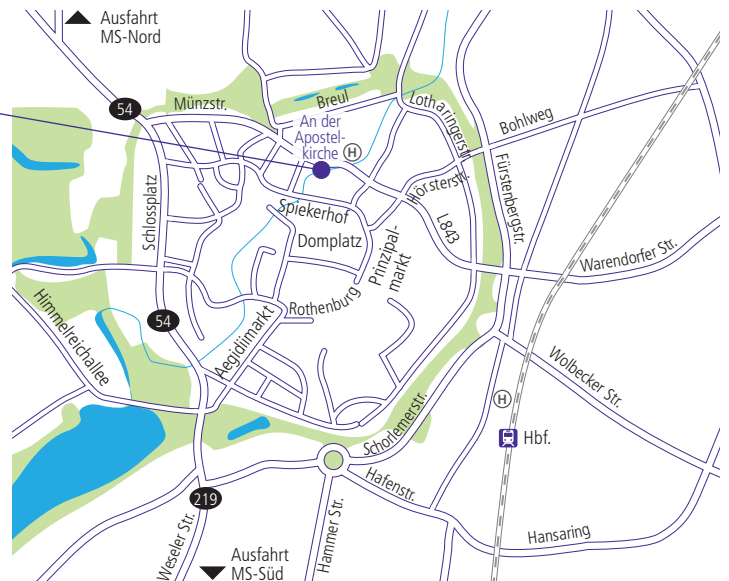
Rückfragen an
Dr. Heike Plaß:
Tel.: 0251 / 510 28 510
E-Mail: heike.plass@ev-kirchenkreis-muenster.de

Kosten*
25,00 €

* inkl. Verpflegung



Besuchen Sie uns
auch im Internet!



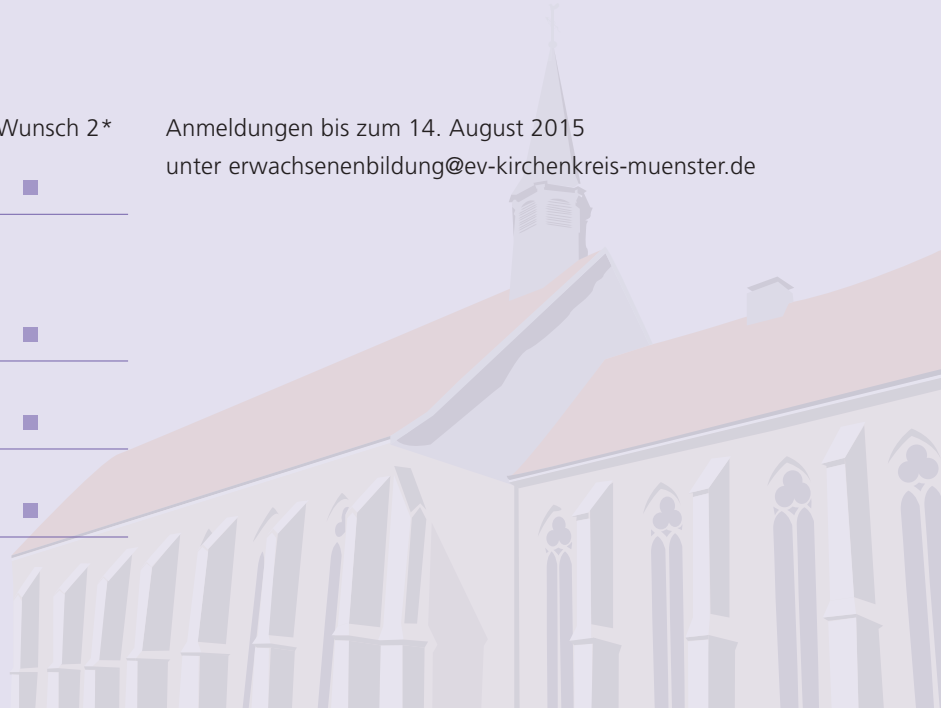
© Ab: Hauptbahnhof Bstg. B2; Buslinien 15, 16; An: Tibusstraße

Anmeldeformular

Workshop	Wunsch 1	Wunsch 2*
Workshop 1: „Jenseits der Mauern die Freiheit“? – Nonnen im Disput mit Reformatoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 2: Die Ordensbaukunst der franziskanischen Familie in Mittelalter und Frühneuzeit: Minoriten, Observanten, Klarissen und Kapuziner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 3: Der theoretische Armutsstreit in Umberto Ecos „Der Name der Rose“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 4: Martin Luther aus franziskanischer Sicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmeldungen bis zum 14. August 2015
unter erwachsenenbildung@ev-kirchenkreis-muenster.de

* falls Workshop der ersten Wahl voll ist



„Franziskanisches Leben, die Reformation und die Apostelkirche“ - ein Tagesseminar

Die Apostelkirche hat als ehemalige Minoritenkirche St. Katharina eine lange franziskanische Tradition, die weit über die Zeit der Reformation hinausgeht. Schon Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten Franziskaner in Münster nördlich der Domburg ein Kloster. Als gefragte Seelsorger waren sie bald in der genannten Klosterkirche, in der Stadt und auch im Umland tätig. Heute sind die Franziskaner und ihre Klostergebäude aus dem Stadtbild verschwunden. Lediglich die vor 400 Jahren nach Münster gekommenen Kapuziner leben und wirken weiterhin seelsorgerisch in der Stadt.

Das Seminar widmet sich dem einstmals größten Seelsorgeorden von seinen Anfängen bis zur Gegenwart, fragt nach Kontinuitäten und Brüchen in der Ordensgeschichte und geht auf verschiedene Aspekte franziskanischen Lebens vertieft ein. Am Beispiel zweier Frauengemeinschaften thematisiert das Seminar die Auswirkungen der Reformation auf das klösterliche Leben und Wirken, fragt nach der franziskanischen Sicht auf den Reformator Luther, beleuchtet die Architektur der verschiedenen franziskanischen Orden und nimmt aus der Literatur Blick auf das Thema „Armut und Armutsstreit“. Kann das franziskanische Ordensideal auch heute noch Menschen motivieren, ihm zu folgen? Mit dieser Frage schlägt die Veranstaltung den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart. Zwei Brüder aus dem Franziskaner- und Kapuzinerorden sowie eine Schwester aus einem Klarissenkonvent geben uns am Ende der Veranstaltung Einblicke in ihr ganz persönliches Ordensleben.

Programm:

10.00 Uhr Ankommen und Stehcafé

10.15 Uhr Impulsreferat: Der Franziskanerorden und seine Zweige von der Gründung bis zur Gegenwart. *Angelica Hildebein, M.A. (Fachstelle für Franziskanische Forschung Münster)*

Mit seiner einfachen Lebensweise und seiner Hinwendung zu den Armen gilt der heilige Franziskus als Identifikationsfigur nicht nur für die katholische Kirche. Er steht auch für Menschen außerhalb der Kirche stellvertretend für eine beispielhafte Beziehung zwischen Natur und Mensch und dient zugleich als Projektionsfläche verschiedener gesellschaftspolitischer und ökologischer Bewegungen. Wer war dieser Mann aus Assisi? Das Referat gibt einen Überblick über Zeit und Orte seines Lebens und Wirkens sowie über die Bewegungen, die sich auf ihn berufen. Dabei wird zugleich deutlich, in welchem Spannungsverhältnis die Ordensgemeinschaften zwischen dem von Franziskus proklamierten Armutsideal und der Wirklichkeit bis heute leben. Anschließend Austausch im Plenum.

11.00 Uhr Weiterarbeit in vier Workshops:

Workshop 1: „Jenseits der Mauern die Freiheit“? – Nonnen im Disput mit Reformatoren: *Angelica Hildebein, M.A. (Fachstelle Franziskanische Forschung Münster)* Martin Luthers Kritik an der Papstkirche fand viele begeisterte Anhänger. Als im 16. Jahrhundert Landes- und Stadtherren die Übernahme des reformatorischen Glaubens beschließen, scheint das Ende der Klöster besiegelt. Doch einige streitbare Nonnen wie die Äbtissin Caritas Pirckheimer und ihre Mitschwester in Nürnberg oder die Klarissen in Genf weigern sich, dem Willen der Oberen zu folgen und ihren Konvent zu verlassen. Mit welchen Argumenten verteidigen sie den „alten“ Glauben? Gelingt es ihnen, ihre klösterliche Lebensweise auch nach der Reformation fortzusetzen? Textzeugnisse aus den genannten Klöstern geben einen sehr bewegenden Einblick in die dramatischen Ereignisse der 1520er Jahre.

Workshop 2: Die Ordensbaukunst der franziskanischen Familie in Mittelalter und Frühneuzeit: Minoriten, Observanten, Klarissen und Kapuziner: *Dr. Roland Pieper, (Kunsthistoriker Münster)* Seit dem 12. Jahrhundert setzten die verschiedenen Orden Architektur dazu ein, die Ideale ihrer Regel an den Gebäuden ablesbar zu machen. So warnte der Ordensgründer Franziskus in seinem Testament davor, Kirchen oder sonstige Bauten anzunehmen, die nicht dem franziskanischen Armutsideal entsprachen. Dennoch gehören auch die Kirchen und Klöster der Bettelorden zu den eindrucklichsten Zeugnissen mittelalterlicher Architektur. Der Workshop geht der Frage nach, ob die franziskanischen Klostergebäude den Armutsgedanken des Ordens wiedergeben, oder ob noch andere Faktoren und Einflüsse auf die Entstehung der Ordensbauten einwirkten.

Workshop 3: Der theoretische Armutsstreit in Umberto Ecos „Der Name der Rose“: *Dr. Heike Plaß, (Kulturhistorikerin, Referat Erwachsenenbildung im Ev. Kirchenkreis Münster)* Das Buch Umberto Ecos erzählt die persönliche Geschichte des Benediktinernovizen Adson. Im Jahr 1327, in der Amtszeit des zweiten in Avignon ansässigen sog. Gegenpapstes Johannes XXIII (1316–1334), sollen in einer norditalienischen Benediktinerabtei päpstliche Gesandte mit führenden Köpfen des Franziskanerordens zusammenkommen, um über das Ideal des apostolischen Lebens und das damit einhergehende Armutsideal zu debattieren. Im Hintergrund steht die politische Mission, nämlich für die Definition der päpstlichen und der kaiserlichen Machtposition. Eco, Professor Philosophie und Semiotik, schuf mit seinem Roman einen Krimi und ein sozialgeschichtliches wie philosophisches und auch theologisches Werk zugleich. Der Workshop geht anhand ausgewählter Textpassagen und Filmsequenzen auf diese Armutsdebatte ein.

Workshop 4: Martin Luther aus franziskanischer Sicht: *Dr. Heinz-Meinolf Stamm OFM, (Franziskanerkloster Paderborn)* „Der heilige Franziskus, ein

bewundernswerter und geistesgewaltiger Mann, sagte in seiner großen Weisheit, seine Regel sei das Evangelium Jesu Christi“. Diese Aussage Martin Luthers bringt deutlich seine Sympathie für den Ordensgründer aus Assisi zum Ausdruck. Zudem bewertete Luther Franziskus umso positiver, je kritischer er dem Mönchsleben gegenüberstand. Vor dem Hintergrund dieser positiven Äußerungen des Reformators fragt der Workshop umgekehrt danach, wie Luther und seine Theologie von den Franziskanern gesehen, ob und wieweit die franziskanische Sichtweise für das bevorstehende Reformationsjubiläum fruchtbar gemacht werden kann.

13.00 bis 14.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss
14.00 Uhr „Warum bin ich in den Orden eingetreten?“, „Was heißt für mich franziskanisch leben heute?“ – ein Podiumsgespräch

Seitdem sich die Orden zunächst durch die Reformation und später durch die Säkularisation in ihren Grundfesten erschüttert sahen, erscheint die klösterliche Lebensweise seitdem antiquiert, exotisch und nicht mehr zeitgemäß. Demzufolge haben Orden heute mit mangelndem Nachwuchs und Überalterung zu kämpfen. Dennoch finden sich immer wieder Menschen, die von dieser Lebensform fasziniert sind und sie als Ordensmänner und -frauen zu verwirklichen versuchen. Im Podiumsgespräch fragen wir den Kapuziner Br. Jens Kusenberg OFM Cap (Münster), die Klarissin Sr. Veronika Karaffová OSC (Salzkotten) und den Franziskaner Br. Markus Fuhrmann OFM (Köln), was sie bewegte, den Schritt ins Ordensleben zu gehen und was es für sie bedeutet, in der heutigen Zeit franziskanisch zu leben.

15.00 Uhr thematische Führung durch und um die Apostelkirche (Dr. Roland Pieper)
16.00 Uhr Kaffeepause
16.30 Uhr Ökumenische Abschlussandacht



Evangelischer Kirchenkreis Münster

z. Hd. Dr. Heike Plaß
An der Apostelkirche 3
48143 Münster

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich für den rückseitig angegebenen Workshop an.

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift